Nr. 2188. Freitag, 11. December. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Dec., 8 Uhr Abends.

Kopenhagen, 10. December. „Dagbladet" und „Flyveposten" melden: Es wird von wohlunterrichteter Seite bestätigt, daß die Unterhandlungen in Bezug auf eine Allianz mit Schweden rückgängig geworden sind.

Angekommen 10. December, 4¾ Uhr Abends.

Paris, 10. December. Der „Moniteur" veröffentlicht die Antworten des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen, des Papstes und des Königs von Bayern auf die Einladung zur Theilnahme an einem Congresse.

*) Wiederholt.

Deutschland.

Berlin, 9. Decbr. Der „Staatsanzeiger" theilt die Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Einladung des Kaisers der Franzosen wie folgt mit:

„Mein Herr Bruder! Indem Ew. Majestät den mir am 18. November durch Ihren Botschafter übergebenen Brief an mich richteten, durften Sie überzeugt sein, daß die hochherzigen Gesinnungen, von denen Sie erfüllt waren, bei mir diejenige herzliche Zustimmung finden würden, die ein Souverain, dem das Wohl seiner Völker am Herzen liegt, dem edeln Ziel nicht verweigern kann, welches Sie den europäischen Mächten durch Ihre Einladung zu einem allgemeinen Congresse stellen. Die Verträge von 1815 haben im Laufe eines halben Jahrhunderts nothwendigerweise diejenigen Veränderungen erfahren müssen, die der unwiderstehliche Einfluß der Zeit und der Ereignisse auf alle menschlichen Einrichtungen ausübt. Dessenungeachtet bilden aber diese Verträge immer noch die Grundlage, auf welcher das politische Gebäude Europas beruht. Für alle bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens interessirte Regierungen wird es also eine ihrer gemeinsamen Bemühungen würdige Aufgabe sein, diese Grundlage zu befestigen, diejenigen Theile derselben, welche bereits zerstört sind oder beseitigt werden müssen, zu ersetzen, und die verkannten oder bedrohten Bestimmungen mit neuen Garantien zu umgeben. Dies ist das Werk, an dem ich mich von ganzem Herzen und mit der vollständigen Freiheit betheiligen werde, nur meine Sorge für die allgemeinen Interessen Europas dabei zu Rathe zu ziehen, indem Preußen, da es die Grenzen der Verträge nie überschritten, kein bestimmtes Interesse hat, die Vereinigung eines Congresses zu veranlassen oder zu verhindern. Diese Lage gestattet meiner Regierung, ihre unparteiische und uneigennützige Mitwirkung der Aufgabe zu widmen, unter den einberufenen Mächten eine vorläufige Verständigung über das Princip des Congresses zu Stande zu bringen und durch vorsichtig geführte Unterhandlungen die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche in einem ganz der Versöhnung und dem Frieden gewidmeten Werke, den Samen der Uneinigkeit ausstreuen könnten. Zu diesem Zwecke wird meine Regierung bereit sein, die Eröffnungen entgegen zu nehmen, welche ihr im Namen Ew. Majestät Behufs eines vorbereitenden Gedankenaustausches gemacht werden. Ich danke Ew. Majestät für die Gastfreundschaft, die Sie mir anzubieten die Güte haben, und bin überzeugt, daß ich in Paris die herzliche Aufnahme finden würde, welche mir die Erinnerung an meinen Aufenthalt in Compiègne so theuer macht; jedoch wird es eher die Aufgabe Unserer vereinigten Minister sein, durch ihre Berathungen die Vorschläge, welche dem Congresse gemacht werden, zu erläutern und für die Beschlußnahme der Souveraine vorzubereiten. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen die Versicherung der Hochachtung und der ganz besonderen Freundschaft zu erneuern, mit denen ich bin Mein Herr Bruder Ew. Majestät guter Bruder. gez. Wilhelm."

Berlin, 9. December. Aus den Motiven zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Anleihe von 12 Millionen, entnehmen wir folgende hauptsächlichsten Stellen: „Die militärischen Berathungen am Bunde haben das Ergebniß gehabt, daß Preußen, Oesterreich und Hannover Reserven von zusammen 60,000 Mann bereit zu halten haben. Preußen wird hiernach 2 Divisionen mobil machen müssen, und es ist unvermeidlich, damit sofort vorzugehen, um der Action der mit der unmittelbaren Execution beauftragten Truppen den gehörigen Nachdruck zu geben. Indem die K. Regierung sich wegen Bewilligung der Mittel zu diesen außerordentlichen Maßregeln an den Landtag wendet, glaubt sie ihre Vorschläge gleichwohl nicht auf das Maaß derjenigen Aufwendungen beschränken zu dürfen, welche durch die Erfüllung ihrer schon jetzt zu übersehenden Bundespflicht bedingt werden. So wenig die von dem deutschen Bunde getroffenen Anordnungen herausfordernder Natur sind, darf die K. Regierung sich doch nicht verhehlen, daß die Entschlüsse des Gegners sich der Berechnung entziehen, und daß der etwanige Widerstand den Character des Krieges annehmen kann. Tritt dieser Fall ein, so ist es unzweifelhaft, daß die preußischen Küsten von der See her werden bedroht werden. Die K. Regierung darf nicht unvorbereitet von den Ereignissen überrascht werden; sie hat es daher als ihre unabweisliche Pflicht zu erkennen, die zum Schutze der Küste erforderlichen Maßregeln durch Armirung der Seefronten der Ostseefestungen, durch Befestigung der Jade und durch Ausrüstung der Marine sofort in Angriff zu nehmen. Bei näher rückender Eventualität eines Krieges, dessen Dimensionen sich nicht übersehen lassen, werden auch die militärischen Rüstungen eine größere Ausdehnung annehmen müssen. Da der Augenblick, in welchem dieses Bedürfniß mit plötzlicher Dringlichkeit eintreten kann, nicht im Voraus zu bestimmen ist, so wird es unvermeidlich, die erforderlichen Geldmittel schon gegenwärtig flüssig zu machen. Was die Höhe der Geldmittel betrifft, insoweit solche zu den unmittelbar in Ausführung zu bringenden Maßregeln erforderlich sind, so betragen: a) die einmaligen Kosten der Mobilmachung und Concentrirung von 2 Divisionen 2,500,000 Thlr., b) die Mehrkosten der fortlaufenden Unterhaltung der mobilen Truppen aber erfordern einen Zuschuß zu dem Friedensetat von etwa 850,000 Thlr. monatlich. Als Kosten der Bundesexekution fallen diese Ausgaben allerdings dem deutschen Bunde zur Last, und es steht daher die Erstattung der Auslagen aus der Bundeskasse, zu erwarten. Indessen werden die Kosten nicht allein, bis der Ersatz eintritt, von den einzelnen Regierungen bestritten werden müssen, sondern auch mit Rücksicht darauf, daß der Matrikular-Beitrag Preußens von den Gesammtkosten der Exekution zu berechnen ist, bei Weitem zum größeren Theil nur im Wege der Compensation zur Berichtigung gelangen. Dasselbe gilt hinsichtlich der einmaligen Kosten für Armirung der Seefronten der Ostsee-Festungen für Befestigung der Jade und für Marinezwecke. Zur Deckung derselben würde auf die Bestände des Staatsschatzes zurückgegangen werden können; die Königl. Regierung kann es indessen nicht für angemessen erachten, den angegebenen Betrag aus dem Staatsschatz zu entnehmen, vielmehr erscheint es ihr dringend geboten, die Bestände des Letzteren für die Möglichkeit weiterer Verwickelungen in Reserve zu halten. Sie schlägt daher vor, die erforderliche Summe von 12,000,000 Thaler durch eine Anleihe aufzubringen. Indem die Königl. Regierung den gegenwärtig beanspruchten Credit auf das zulässige Maß des Nothwendigen beschränkt hat, kann sie das eventuelle Erforderniß einer ferneren Anleihe bei dem Eintritt größerer Complikationen allerdings nicht für ausgeschlossen erachten."

— Der Abg. Fr. Harkort schreibt über Schleswig-Holstein Folgendes an seine Wähler:

„Schleswig-Holstein interessirt alle Deutsche und namentlich meine Wähler mehr wie die übrigen Tagesfragen, und da ich im Hause keine Gelegenheit hatte, meine Ansichten zu äußern, so gebe ich sie hier. Wenn diplomatische Noten, schöne Reden, Trinksprüche und Lieder die Dänen vertreiben könnten, so müßten sie, meiner Rechnung nach, längst auf Island angekommen sein! Anders verhält sich die Sache, die Bedrücker sind in Deutschland mit einem Heere eingefallen und treiben größeren Unfug wie früher. Was zu machen? Mit kurzer Hand den Eindringling zum Thor hinauszuwerfen und indem wir das Hausrecht ausüben, eine vollendete Thatsache hinstellen, die allein noch Geltung in Europa hat. Einer Nation von 40 Millionen, die Schiedsrichter des Continents sein könnte, geziemt es, anstatt vom alten Ruhme zu leben, ein neues Stück der Geschichte zu machen, so auf Recht und Ehre begründet ist. Sagen wir dem Franzosen: wir wollen gute Freunde sein, allein du hast Elsaß und Lothringen vom Reich geraubt, darum fortan kein Zollbreit weiter von deutscher Erde. — Dem Engländer und der großmäuligen Times: wir sind nicht einverstanden, daß Palmerston den durch Nelson in Kopenhagen begangenen Raub an Dänemark mit einer deutschen Provinz vergüte. Wir folgen dem großen Staatsmann Canning, der edler war als wie Lord Firebrand, er sagt: „Zwei Dinge giebt es, die keine Nachgiebigkeit zulassen: Nationaltreue und Nationalehre! sündigen wir dagegen, so wird England entehrt sein und alsdann Krieg kommen als Folge der Entehrung!" Unsere Ehre und Treue ist in Schleswig-Holstein verpfändet, und diese werden wir um jeden Preis einlösen! — Dem Russen: Wir sind leider lange genug auf deinen Wegen gewandelt, jetzt reinigen wir, nach großer Säumniß, das eigene Haus, kehre du einstweilen vor der eigenen Thür! Und wenn nun unsere Regierungen den großen Augenblick, der nie wiederkehrt, nicht entschlossen benutzen? Dann muß das Volk um so mehr handeln, denn die Zeit ist da, wo die Nationen lauter reden wie die Diplomaten!"

— In einer Königl. Cabinets-Ordre wird bestimmt, daß diejenigen Beamten, welche erst nach ihrer Verheirathung in eine Stellung gelangen, in welcher sie zum Beitritt zur Wittwenkasse verpflichtet wären, nicht mehr gezwungen sein sollen, nachträglich noch ihre Ehefrauen in die Wittwenkasse einzukaufen.

— Aus Anhalt schreibt man den „H. N.": Der Herzog von Anhalt hat nach dem Antritt seiner Regierung in Anhalt-Bernburg verschiedene von diesem Staate mit Preußen geschlossene Sonderverträge, als die Militär-Convention und wegen Uebertragung der Leitung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsgeschäfte auf die preußischen Auseinandersetzungsbehörden, gekündigt.

Prag, 4. December. Man wird sich noch der haufenweise eingeleiteten Untersuchungen erinnern, zu denen hier einige dem aus zehnmonatlicher Haft entlassenen Redacteur Dr. Gregr dargebrachte Ovationen Veranlassung gaben. Mehrere Monate hindurch hat man gespürt, nun endlich hält man diese staatsgefährlichen Verbrecher glücklich fest. Aus den hohen Actenstößen der „Voruntersuchung" hat sich nämlich eine „Specialuntersuchung" gegen vier junge Damen abgelagert. Sie überreichten dem Dr. Gregr, als er aus dem Kerker kam, einen Kranz. Indeß der Herr Staatsanwalt sieht kein Verbrechen, sondern nur ein Vergehen hierin, benamset: „Gutheißung strafbarer Handlungen" und dies bestraft einer der so milden österreichischen Gesetzesparagraphen nur mit Arrest von einem bis zu sechs Monaten. Binnen Kurzem wird ohne Zweifel die Verurtheilung der jungen Damen erfolgen.

England.

London. Die Bemerkungen, welche Schulze-Delitzsch in der preußischen Kammer jüngst über Englands dänische Politik fallen ließ, veranlassen den „Star" zu einer Entgegnung. Herr Schulze, sagt das Bright-Cobden'sche Organ, ist ein Mann, vor dessen Charakter und Talent wir eine hohe Achtung hegen, obgleich er Englands Politik für brutal hält. Was hat England gethan, um so viel Grimm und Drohung zu verdienen? Amtlich ganz und gar nichts, außer daß Lord Russell in ein paar trockenen Zeilen die förmliche Anzeige abgesandt hat, daß England sich für verpflichtet hält, den Prinzen, den es durch den Vertrag von 1852 zum Thronfolger erheben half, anzuerkennen. Gleichviel, ob es recht oder unrecht von uns ist, unser schriftlich gegebenes Wort zu halten, so wird man es doch kaum als brutales Wesen bezeichnen können. National genommen, ist es vollkommen wahr, daß England den deutschen Vorsatz, sei es für den Prinzen Friedrich oder die angeblichen Rechte der schleswiger Deutschen, einen Krieg zu entzünden, weder für klug noch für löblich hält. Wenn dies ein Unrecht ist, so sind wir alle mitschuldig, denn die Einmüthigkeit der englischen Presse über diesen Gegenstand ist eine seltene moralische Erscheinung. Eine Hauptursache dieser Einstimmigkeit ist, daß die Engländer von ganzem Herzen die Ansichten des hervorragenden preußischen Liberalen, des Herrn Waldeck, theilen. England aber, das können wir Herrn Schulze versichern, hat nicht im entferntesten die Absicht, wegen des Londoner Vertrages sich in Krieg zu stürzen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. December. Zur schwedischen Handelsflotte gehören bekanntlich circa 250 Dampfschiffe. Der größte Theil derselben liegt während des Winters in den Häfen der Ostküste. Es heißt jetzt, daß die Besitzer verschiedener dieser Dampfer angeordnet haben, daß dieselben vor dem Eintritt des Winters sich nach Gothenburg, Helsingborg und Malmö begeben sollen, um zum Transport von Truppen, Kriegsmaterial ꝛc. disponibel zu sein und an die schwedische oder dänische Regierung vermiethet werden zu können. Die Häfen der erwähnten Städte sind bekanntlich während des Winters in der Regel eisfrei.

Provinzielles.

Graudenz, 9. December. (G.) Gestern Abend brannte in Brattwin das Gehöft des Hofbesitzers Friedrich Sieg nieder. Sämmtliches Vieh soll dabei zu Grunde gegangen sein.

Tilsit, 8. December. (P. L. Z.) Die Sammlungen für Schleswig-Holstein in unserer Stadt haben mit dem gestrigen Tage begonnen und haben schon ein erfreuliches Resultat gebracht. Um für Schleswig-Holsteins Sache auch von Seiten der Frauen Tilsits, so viel in ihren Kräften steht, beizutragen, hat eine Anzahl derselben sich vereinigt und beabsichtigt eine Sammlung von Handarbeiten und anderen Spenden zu veranlassen, die dann öffentlich ausgestellt und verkauft werden sollen.

Stadt-Theater.

*** „Das Gefängniß" von Benedix rechtfertigt seinen Titel: Lustspiel durchaus, indem es den Zuschauer in unwillkürliche Heiterkeit versetzt. Die Personalverwechselung und die sich daraus ergebenden Irrungen — ein von Benedix gern benutztes Motiv — wird auch hier zur köstlichsten Verwirrung gesteigert, um dann zur allgemeinen Befriedigung gelöst zu werden. Ganz besonders verdankt das Stück seine Wirkung dem Character des Dr. Hagen, einem Character voll einnehmender Gemüthlichkeit. Mit trefflichem Humor ist hier jene echt deutsche Spezies des Gelehrten gezeichnet, in der eine kräftige, einfache, theilweise burschikos-derbe Natur dem einseitigen Büchertriebe sehr wohlthätig das Gleichgewicht hält. Um so greller sticht gegen diesen Character der verfehlte des Baron Wallbeck ab, in welchem mit französischer Leichtfertigkeit eine ganz unmögliche Verbindung von Liederlichkeit und Ehrenhaftigkeit hineingepackt ist. Auch die Anlage des Stückes leidet — wie oft bei Benedix — an zu großer Breite; namentlich der erste Akt ist matt. Indessen steigert sich dafür das Interesse fortgehend bis zum Schluß. Hr. v. Karger war als Dr. Hagen sehr lüftig; ebenso fordern die Leistungen der Damen Frl. Krüger (Mathilde), Frl. Rottmayer (Hermine), Fr. Woisch (Adelgunde) und der Herren Schönleiter (Friedheim) und Grauert (Günther) unsere ganze Anerkennung. Von Hrn. Droberg, dem es an Humor und Leichtigkeit für die Rolle Wallbecks durchaus nicht gebricht, hätten wir etwas mehr Zurückhaltung in den vom Verfasser schon überstark colorirten Don-Juan-Attaken gewünscht.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 28. Nov.: Hercules Weyer, Johannesen; — In Gothenburg, 1. Dec.: Amalia, Jansson; — Förste, Andersson; — 3. Dec.: Neptun, Johansson; — in Texel, 7. Dec.: Rieka, Puister; — in Rügenwalde, 3 Dec.: Quida, Büsching.

Cuxhaven, 7. Decbr. Hier eingelaufen von Danzig: Bark Fritz Reuter, Galle, mit Holz nach Alicante; — Brigg Pegasus, Hansen, mit Holz nach Jarsey; — 8. Dec.: Bark Friedchen, Suhr, mit Holz nach Cork, hat Decklast geworfen und Verlust an Segeln ꝛc., Schiff sehr leck.

Copenhagen, 6. Dec. Passirt: Cronstadt (SD.), Lawson, von Leith nach Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Henriette Kneiphof mit Herrn David Köster (Lichtfelde-Posthof); Fr. Marianne Rieß geb. Passarge mit Herrn Adolph Schrock (Königsberg-Elbing); Frl. Marie Gennerlich mit Herrn Büchsenmacher Carl Friederlein (Tapiau-Königsberg); Frl. Emma Beer mit Herrn Moritz Michalski (Dirschau-Graudenz).

Trauungen: Herr Michael Makaap mit Frl. Heinriette Kretschmann (Königsberg); Herr Julius Möller mit Frl. Joh. v. Knoblauch (Bezeszno-Elbing).

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. Pilgrim (Bärenklau); Herrn W. G. Quednau (Königsberg); Herrn Otto Schwinck (Wehlau); Herrn F. Seydel (Cheichen). — Eine Tochter: Herrn Otto Göldner (Elbing); Herrn Carl Schönfeld, Herrn Tischlermeister H. Hensahle (Königsberg).

Todesfälle: Herr Buchdruckereibesitzer Eduard Robert Würtemberg (Pr. Holland); Fr. Wilhelmine Buchmann geb. Schulz (Thorn); Herr Buchhalter Otto Cavalier, Herr Johann Großmann, Frl. Friederike Gräf (Königsberg); Fr. Amalie Andreas geb. Sommerling (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

In das Prokurenregister des unterzeichneten Gerichts ist in Folge Verfügung vom 28. November cr. heute eingetragen;

1) laufende No.: 7,
2) Bezeichnung des Prinzipals: Kaufmann Augustus Rochus Tereszkiewicz in Graudenz,
3) Bezeichnung der Firma, welche der Procurist zu zeichnen bestellt ist: A. R. Tereszkiewicz,
4) Ort der Niederlassung: Graudenz,
5) Verweisung auf das Firmen- oder Gesellschafts-Register: die Firma A. R. Tereszkiewicz ist eingetragen unter No. 40 des Firmen-Registers,
6) Bezeichnung des Procuristen: Kaufmann Ferdinand Herfort in Graudenz,
7) Zeit der Eintragung: eingetragen zufolge Verfügung vom 28. November cr. am 3. December 1863.

Graudenz, den 3. December 1863.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. [7800]

Das zu Langfuhr No. 1 gelegene Grundstück Herrmannshof, dem Getreidemäkler Gottfried Ferdinand Katsch und seiner Ehefrau Friederike Henriette geb. Jacob gehörig, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau V. einzusehenden Taxe auf 9708 Rt. 10 Sgr. soll an hiesiger ordentlicher Gerichts-Stelle

am 22. Juni 1864,
Vormittags 11½ Uhr,
in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen eines aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realanspruchs aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Danzig, den 4. December 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [7746]

Im Verlage der **Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin** erschien so eben und ist **in allen Buchhandlungen** zu haben, in **Danzig** hauptsächlich bei **Th. Anhuth, F. A. Weber** und **C. Ziemssen:**

Gute Freundschaft.

Eine Geschichte für Damen, aber für kleine.
In 20 Bildern erzählt von
Oscar Pletsch.
In Holz geschnitten von Professor Bürkner in Dresden.
Quer 4. Elegant cartonnirt. Preis 1 Rt.

Was willst du werden?

Zweiter Theil
in 18 Bildern entworfen und auf Holz gezeichnet von
Oscar Pletsch.
Holzschnitt von Professor Bürkner.
4. Elegant cartonnirt. Preis 25 Sgr.

Früher erschien von demselben Künstler:

Was willst du werden? Erster Theil in 22 Bildern. 4. Elegant cartonnirt. Preis 1 Rt.

Wies im Hause geht nach dem Alphabet. In 25 Bildern.
Ausgabe No. 1 mit durchlaufendem Alphabet. **Zweite Auflage.** Hoch 4. Elegant cartonnirt. Preis 1 Rt.
Ausgabe No. 2 ohne Buchstaben und in einzelnen Blättern. Hoch 4. In eleganter Mappe. Preis 1 Rt. 16 Sgr. [7822]

Alfred Schröter

Langenmarkt No. 18,
empfiehlt ergebenst sein Lager feiner **Parfümerien** und Toiletteseifen, **Extraits** in den feinsten Gerüchen, **Haarole**, à Fl. 1 Sgr bis 1 Thlr., **Nußöl**, à Fl. 5 Sgr. bis 20 Sgr., **Klettenwurzel- u. Macassaröl** in Fl. und ausgewogen.
Pomaden in den feinsten Gerüchen, **Eispomade** (als etwas Vorzügliches), **Honig-Wasser, Räuchermittel, Stangenpomaden, ächtes Eau de Cologne**, Rosen-, Honig-, Adler-, Veilchen-, Muschel-, Glycerin-, Abfall-Seife zu den **billigsten Preisen.**

Alfred Schröter,
[7777] Langenmarkt No. 18.

Die von **Carl Biermann** in Berlin fabricirten ärztlich und chemisch geprüften

nicotinfreien
Gesundheits-Habanna-Cigarren

halte stets auf Lager und empfehle:
Superior, 25 Stück à 1 Thlr., Prima, 25 Stck. à 22 Sgr. 6 Pf., Secunda, 25 Stck. à 15 Sgr. in versiegelten Packeten.

Nicotinfreier Gesundheits-Canaster
zu 10 Sgr., 15 Sgr. u. 20 Sgr. pro Pfund.
[7724] **Ferd. Thieme**
in Dirschau, am Markt No. 103.

Keine Trichine.

Als unfehlbares Heilmittel gegen Trichinenkrankheit bleibt einzig und allein

Crême van Trup,

welcher eine sehr kräftige Reaction bewirkt, nur ächt bei [7417]
F. L. Jeche,
2. Damm No. 16.

Ausgezeichnete Festgeschenke

zu einem
noch nie dagewesenen Preise.

Durch besonders günstige und glückliche Zufälle bin ich im Stande, nachstehende weltberühmte Werke zu einem enorm billigen Preise offeriren zu können:

Das Buch der Welt.

Stuttgart bei Hoffmann.
Prachtwerk in Quarto mit 48 der vorzüglichsten Stahlstiche (wovon 38 aufs sorgfältigste colorirt) und sonstigen Verzierungen, **statt Ladenpreis 4 Thlr. der complete Jahrgang nur 1½ Thlr. !!!**

☞ 5 verschiedene Jahrgänge, zusammen genommen mit 240 der allervorzüglichsten kostbar colorirten Stahlstiche
Ladenpreis 20 Thlr. nur 7 Thlr. !!!

Feierstunden.

Unterhaltungsblatt für Gebildete aller Stände.
4 Jahrgänge 1860 bis 1863, 1800 Seiten stark, mit 96 kostbar colorirten und schwarzen Stahlstichen und vielen Hundert Holzschnitten. Quarto. Statt Ladenpreis 12 Thlr., jeder complete Jahrgang nur 1 Thlr.

Alle 4 Jahrgänge zusammen nur 3½ Thlr.

Soweit die deutsche Zunge reicht, ist der Ruf vorstehender gewiß anerkannt gediegenster Prachtwerke, welche je die Presse verlassen haben, gedrungen, und sind dieselben durch Inhalt: „unterhaltende Erzählungen, belehrende und anziehende Schilderungen und Begebenheiten aus der Natur- und der Weltgeschichte, Biographien ꝛc. ꝛc.", so wie die pompöse Ausstattung der aufs kostbarste colorirten Stahlstiche, einzig in ihrer Art, und werden dem geehrten Publikum zu einem so enorm billigen Preise geboten, daß jede Concurrenz schwinden muß.

[7760] **Siegmund Simon in Hamburg.**

General-Depôt in- und ausl. Biere
zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Winter-Saison sind für:
Erlanger Bier a. d. F. Erich'schen Brauerei, ab Erlangen, à Eim. 7 Rt., ab hier à Eim. 7 Rt., in ¼, ½, ¾, ¼ To. preuß. à 14 Rt. **Comthurei-Ale** à To. 15 Rt. **Waldschlößchen**, hell, ab Dresden à Eim. 4 Rt., ab hier 5½ Rt., dunkel ½ pro Eim. höher. **Berl. Actienbier** à To. 7⅚ — 8 Rt. **Frankfurter Versandtbier** à To. 6⅔ — 7 Rt. **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher** ꝛc. unverändert.

Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und in **Flaschen** auch bei Probe-Sendungen prompt bewirkt. [7376]

Das Versandt-Comtoir,
Heinrich Hildebrand.

Ein ärztlich empfohlenes Hausmittel.

Der k. k. o. ö. **Professor der Medicin Dr. Zeiteles** in Olmütz machte in seinen medizinischen Vorlesungen auf die Wichtigkeit des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, das in der Brauerei des königlichen **Hoflieferanten** Johann Hoff Neue Wilhelmsstraße 1, zu Berlin gebraut, zubereitet und verkauft wird, seine Zuhörer ganz besonders aufmerksam. Der Nutzen, welchen dieses Fabrikat besonders in atrophischen Zuständen leiste, sei von den Stimmberechtigten anerkannt, er werde dasselbe am Krankenbette selbst versuchen. Der **Dr. Sporer, k. k. Gubernialrath Protomedikus** in Abbazia bei Fiume, sagt in Beziehung auf das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier: Ein Arkanum von besonderem Werthe zur Heilung von Krankheiten, die von der Wissenschaft für unheilbar erklärt seien, dürfte befremdend erscheinen, die Erfahrung habe aber bei diesem Fabrikate allerdings Erfolge gezeigt, die manchen trostlos Leidenden als Quelle der Beruhigung dienen könnten. „Ich habe," so erzählt er, „meine seit beinahe einem Jahre an Lungenerweiterung leidende Tochter, nachdem sie 8 Monate vom Husten, auch mit Blutauswurf gequält und fast gänzlicher Erschöpfung nahe war, durch Anwendung des Hoff'schen Extrattes, nach Verbrauch von 40 Flaschen, sich erholen sehen." — Später vollzog Herr Dr. Sporer durch dies Bier noch mehr glückliche Kuren bei Lungenleidenden (ein Mann von 35 Jahren nach 10monatlichem Krankenlager, ein anderer von 40 Jahren mit heftigem, 3 Monate lang anhaltendem Husten, welcher dem Tode verfallen schien, wurde sichtlich gekräftigt; eine junge, seit 2 Jahren leidende Frau wurde von ihrem quälenden Husten frei und geht der Genesung entgegen). „Mit Hinblick auf so augenfällige Wirkungen" — schließt der Arzt — „muß ich dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier jene mächtig eingreifende Heilkraft zuschreiben, welche durch die Herabstimmung der Reizbarkeit im Blut- und Nervensysteme, durch die Lösung der Kongestionen und Kräftigung der Gefäße, dann hieraus folgende Konsolidirung der eiternden Stellen, endlich durch die wohlthätige Erhebung der Digestions- und Assimilationsprozesse als eine ausgezeichnete Anerkennung ꝛc."

Niederlage für Danzig und Umgegend bei
A. Fast in Danzig,
Langenmarkt 34.
[7511]

Das PELZ-LAGER

en gros & en détail
von
Philipp Löwy,
Langgasse No. 74, Saal-Etage,
empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pellerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]

Damen, welche ihre Entbindung außer ihrem Hause oder Wohnorte abzuhalten wünschen, wird hierzu unter Verbürgung größter Discretion, verbunden mit sorgfältigster Pflege und auf Wunsch auch ärztlicher Behandlung bei billigen Bedingungen Gelegenheit geboten in der

concessionirten Privat-Entbindungs-Anstalt
Königsberg i/Pr., Koggenstraße (genannt Steindammerbrucke) No. 6.

Emilie Guttzeit,
sage femme et directrice de l'institut.
[7237]

Der Ausverkauf

von Petroleum-Lampen wird fortgesetzt bei
[7725] **Alfred Schröter.**

Zu unserer innigsten Betrübniß endete unser geliebter Sohn, Bruder und Bräutigam, der Bauführer

Carl Heinrich Leopold Hartwig

heute gegen Mittag seine irdische Laufbahn.

Danzig, den 10. December 1863.

[7817] **Die Hinterbliebenen.**

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Von Hutzuckern verschiedener Sorten, so wie Farine, gemahl. Melis und Raffinade, habe noch billiges großes Lager, und offerire solchen bei Abnahme größerer Quantitäten billigst

Danzig, im December 1863.
F. W. Schnabel, Fischmarkt 40.

Feinsten Werder Leck-Honig in kleinen und großen Gebinden, der Centner 13 Thlr., offerirt
[6588] **Rob. Brunzen,** Fischmarkt No. 38.

Rammbaum No. 11, 1 Tr. h., ist ein Zimmer an einzelne Herren m. Möbeln zu vermiethen. [7772]

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 1. Kl. 129 Lotterie, 1/120, 1/60, 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/5 u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Beim Schmiedemeister **Kersten** in Zuckau steht eine vierspännige Dreschmaschine ohne Roßwerke billig zum Verkauf. [7649]

2000 Schock Band- und Dachstöcke und 65 Bund Korbmacher-Weiden guter Qualität sollen am 15. December d. J. von 9 Uhr Morgens ab in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden in **Dameraner-Wachsbude** bei Dirschau; auch werden daselbst zu jeder Zeit vor dem Termine Stöcke u. Weiden verkauft.

Damerau, im Novbr. 1863.
Das Schulzen-Amt.
Preuß. [7168]

Cold-Cream und Haut-Balsam
gegen spröde Haut empfiehlt
Alfred Schröter,
[7593] Langenmarkt 18.

Feinstes Nizzaer Speise-Oel empfiehlt [7578]
Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Frische diesjährige französische Wallnüsse, sehr schön, erhielt und empfiehlt in Centnern, tausend und schockweise billigst

F. A. Durand,
Langgasse 54.

Frische Lamberts- und Paranüsse erhielt und empfiehlt in Ctr. u. pfundweise billigst

F. A. Durand,
[78 6] Langgasse 54.

Ein seit lange renommirtes **Gasthaus** (Fremdenzimmer, Restauration, Schank, Einfahrt u. Speicherhandlung), in einem frequenten Stadttheile gelegen, ist gleich oder zum 1. April k. J. zu verpachten und mit vollständigem Inventarium zu übergeben. Baldige Meldungen unter O. H. 7815 in der Exped. dieser Ztg.

In meinem Reitstalle steht eine junge elegante braune Stute, 5' 4", und ein Fuchs-Pony, 3' 10", rein englisches Blut, billig zum Verkauf. [7739]
F. Sczersputowski, junior.

Gesittete Knaben und Mädchen von auswärts, welche hiesige Schulen besuchen, können als Pensionaire in einer gebildeten Familie Pflege finden, auch wird die Anfertigung der Schularbeiten beaufsichtigt. Nähere Auskunft geben die Herren **Friedr. Gertz & Co.** in Danzig, Fischerthor No. 7. [7813]

Handlungs-Commis für das Material-, Speditions-, Galanterie-, Eisen-, Destillations-, Manufactur- und Speicher-Geschäft, mit sehr guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, werden bestens empfohlen durch
C. Albrecht, Petersiliengasse No. 3.

Raths-Weinkeller.

Freitag, den 11. December c.

grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Herrn Musik-Director Laabe.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.